a cascade of dreams

Von abgemeldet

Kapitel 22: Sein Gesicht, ein Seidenbaum

Ich hatte das Uni Gebäude noch nicht einmal richtig verlassen, da sah ich auch schon Jun auf einer Mauer hockend, ganz alleine. Sofort ging ich auf sie zu, legte meine Arme um sie und drückte sie an mich. Ich hatte innerlich wirklich Angst das Karyu Jun´s Geheimnis verriet. Ich hatte Angst meine beste Freundin wieder zu verlieren. Das hatte sie nicht verdient. „Hey Mausi. Was ist denn los? Ist alles in Ordnung?“ Natürlich war nicht alles in Ordnung, das sah man ihr doch schon an, dennoch wollte ich fragen, selbst wenn ich wusste das sie log und sagte „Nein nein. Alles in Ordnung.“ Und so war es auch dieses Mal. Es war doch immer das gleiche mit uns. Wir schwiegen wenn es uns nicht gut ging, weil wir nicht wollten das es der anderen mies ging. Sanft gab ich Jun ein Küsschen auf die Wange. „Komm... ich helfe dir beim lernen.“ Ich wusste das Jun viel zu lernen hatte, ich selbst schrieb zum Großteil Hausarbeiten, die alle samt nicht so viel Zeit in Anspruch nahmen. Manche nur eine Woche, andere nur ein paar Tage. „Danke.“ Nur leise kamen Jun´s Dankesworte zu mir, es war irgendwas, und ich wollte unbedingt herausfinden was es war. Doch innerlich kroch in mir die Angst hoch, dass Karyu sie nun erpresste, weil er bei mir auf Granit biss.

Ich stehe hier am Seidenbaum, so nenne ich ihn immer, es ist ein Kirschblütenbaum. Er leuchtet so schön, fast rosa. Ich stehe hier jede Nacht, es ist der einzige Baum seiner Art der hier im Wald steht. Ich bin gerne hier, dieser Baum erinnert mich an ihn, selbst wenn ich dann immer weine und mir vorstelle wie er Zeit mit dieser falschen Frau verbringt. Sie trägt meinen Namen, tut so als sei sie ich, wickelt ihn um den Finger... nur damit er in seinen Tod läuft. Und niemand weiß das, außer mir, aber ich kann es niemanden sagen. Der Seidenbaum scheint meine Leiden zu verstehen, wenn ich mich an ihn lehne ist er so warm und lässt meine Tränen versiegen. Er weiß das ich ihn liebe, deswegen warte ich hier auf ihn, jeden Tag, jede Nacht und ich habe immer die Hoffnung das er kommt. Wenn ich seinen Namen flüstere habe ich die Hoffnung, dass er ihn hört, ein Bild von diesen Baum in seinen Träumen empfängt. Das ist alles meine Hoffnung. Doch sie blieb bisher nur unerfüllt. „Da bist du also, ich habe mich schon gefragt woher das Mädchen vom Wasserfall kommt.“ Erschrocken drehe ich mich um, da steht er, der Vampir, der mir mehr bedeutet als mein eigenes Leben, der Mann den ich beschützen will. Doch... Ich kann ihm immer noch nicht sagen wer ich bin, deswegen will ich weg laufen, doch ehe ich dies tun kann, packt seine Sanfte Hand nach meinen Handgelenk und zieht mich an sich. „Nein... Dieses Mal lasse ich dich nicht weglaufen. Sag mir, wer bist du?“ Betreten schaue ich zu Boden. Wer ich bin will er wissen, doch kann ich ihn belügen? „Die Wahrheit würdest du nicht verstehen, weil es jemanden in deinem Leben gibt, der nicht da sein sollte. Aber... du kannst mich Mei nennen.“ Ich habe ihn nicht angelogen, dennoch habe ich nicht die

Wahrheit gesagt, aber er scheint damit zufrieden, selbst wenn er wohl spürt das Mei nicht mein richtiger Name ist.

Ich wollte nicht glauben das er wirklich so war, vielleicht war es aus Not, warum zum Teufel hatte Karyu das getan? Warum hatte er versucht ein Date klar zu machen mit Erpressung. Er hätte einfach fragen müssen. Seufzend saß ich in meinem Zimmer, Jun wollte nun doch lieber alleine lernen und ich wusste nichts mit mir anzufangen. Er hatte also in unserem Leben nach geschnüffelt... Nur wie wusste er von Jun... Von ihrer Flucht aus der geschlossenen. Erneut seufzte ich und blickte auf das Bild, welches Jun gemalt hatte, das Bild mit diesem Mann. Er ähnelte Karyu, oder war das Einbildung, weil ich Karyu liebte? Liebe... schon eine merkwürdige Definition wenn man solche Gefühle für einen Musiker hat der unerreichbar ist und auch noch aus einem anderen Land kommt. Wieso nur? Ich verstand es bis heute nicht. So viele Beziehungen gingen einfach so in die Brüche, einfach so, weil ich nur an Karyu dachte. Die einzige die das wusste war Jun, sie wusste alles von mir. Nur ich... wusste nicht all zu viel von ihr, nicht weil es mich nicht interessierte, sondern weil... weil ich nicht nachfragte. Ich frage nie irgendjemand irgend welche Dinge... nicht einmal Jun.